

Fachstelle feiert in Uznach Jubiläum

Seit 20 Jahren besteht die Fachstelle für kirchliche Jugendarbeit (akj) Uznach schon. Am vergangenen Freitag haben gegen 30 geladene Gäste das Jubiläum gefeiert und die Bedeutung der kirchlichen Jugendarbeit für die Pfarreien und Seelsorgeeinheiten unterstrichen.

Im Begegnungszentrum Uznach beginnen die Verantwortlichen der akj Uznach unter Führung der Stellenleiterin Nelum Forster zusammen mit Gästen das 20-jährige Bestehen der regionalen Fachstelle. Die akj Uznach unterstützt und berät Pfarreien und Seelsorgeeinheiten in der Förderung der kirchlichen Jugendarbeit. Dies geschieht durch Gruppen- oder Einzelpraxisberatungen der Jugendarbeiter oder Jugendseelsorger und ehrenamtlich Engagierten.

Ergänzend bietet die akj mit Aktivitäten wie Lagern, Reisen, Events und Projekten einen Rahmen an, welcher durch das jeweilige Mitwirken ihrer Zielgruppen ausgestaltet wird. Die akj arbeitet im Auftrag des Dekanats Uznach und der Vertragskirchgemeinden in der Region See und Gaster.

Heute kaum mehr wegzudenken

Was vor 20 Jahren im kleinen Rahmen und mit viel Idealismus begann, ist heute kaum mehr wegzudenken. Beni Müggler als Vertreter der Fachstelle des Bistums St. Gallen für Jugendarbeit (Daju), unterstrich diese Tatsache in seinen Worten an die Feiernden. Die Daju koordiniert, fördert, verantwortet und vermittelt die Ausrichtung der kirchlichen Jugend-



Die Jugendseelsorger thematisieren die Zukunft mit einer spielerischen Szene.

arbeit und der Firmung ab 18 in enger Kooperation mit den akj-Stellen.

Im Namen der Bistumsleitung und des Ordinariats überbrachte Müggler die Gratulationswünsche und den Dank. Roger Scherrer, der Vorgänger von Nelum Forster in der Stellenleitung, führte aus, wie sich die akj in den letzten Jahren entwickelt hatte. Und wie sie bei der Grün-

dung der Seelsorgeeinheiten über Leistungsvereinbarungen die Förderung der Jugendpastorkonzepte unterstützen konnte. Die vernetzende Arbeit war Scherrer als Stellenleiter wichtig gewesen. So arbeitet die kirchliche Jugendarbeit heute nicht nur in den Pfarreien, sondern auch in der Region mit der politischen Jugendarbeit enger zusammen.



Beni Müggler beglückwünscht Nelum Forster, welche die jubilierende Fachstelle leitet.

Jugendlicher Showact

Nebst Beiträgen der Jugendseelsorger, die mit kleinen Theaterszenen, Texten und einem Lied Gedanken zum Jugendalter vortrugen, bildete die Uzner Breakdance-Gruppe einen Höhepunkt und den bewegenden Abschluss des gemütlichen Abends. Fünf engagierte Jugendliche brachten einen eindrücklichen Tanz, ja

man muss sagen eine Breakdance-Show, mit dem Titel «Aladin» zur Aufführung. Die Jugendlichen sind der lebendige Beweis, dass die Förderung und Begleitung junger Menschen auch den Erwachsenen viel zurückgeben kann. Auf jeden Fall verstanden es die Tänzerinnen und Tänzer, die Festgemeinschaft zu bewegen.

—Jürg Wüst

Neumitglieder bei Curlingclub willkommen

Der Curlingclub Kaltbrunn hat seine sechste ordentliche Hauptversammlung abgehalten. Das Thema «Mitgliederwerbung» stand im Zentrum der Versammlung.

Gut gelaunt trafen sich 22 Mitglieder des Curlingclubs Kaltbrunn am 3. Juni im Restaurant «Speer» in Kaltbrunn zur sechsten ordentlichen Hauptversammlung. Nach einem feinen Nachtessen aus der «Speer»-Küche konnte die Versammlung pünktlich eröffnet werden. Gut vorbereitet führte unser Präsident Marcel Ruoss durch die statuarischen Geschäfte. Diese konnten ohne grosse Diskussionen speditiv erledigt werden.

In seinem umfangreichen Jahresbericht streifte der Präsident noch einmal das verflossene Vereinsjahr. Neben der traditionellen Clubmeisterschaft waren verschiedene Teams aus unserem Club an auswärtigen Turnieren sehr erfolgreich gewesen. Speziell zu erwähnen gilt es den Turniersieg an der «Valbella Inn Trophy» in der Lenzerheide. Aber auch die hervorragenden dritten Plätze an der «Stump's Alpenrose Challenge» in Wildhaus und am Turnier «St. Galler Kanne» in St. Gallen.

Unsere Vereinskasse, die von Patricia Schuster sauber und übersichtlich geführt wurde, musste im vergangenen Vereinsjahr mit einer negativen Bilanz vorlieb nehmen. Dies hat zur Folge, dass der Jahresbeitrag leicht erhöht werden musste. Der Vorstand wird jedoch weiterhin sparsam mit den finanziellen Mitteln umgehen und trotzdem sollen einzelne Vereinsanlässe weiterhin durch die Kasse bezahlt werden, um den Mitgliedern für Ihr Engagement im Verein damit den Dank auszusprechen zu können.

Interessierte können sich melden

Der Präsident konnte unter dem Traktandum Wahlen mit Freude verkünden, dass sich Patricia Schuster als Kassierin sowie René Banzer als Spielleiter für weitere zwei Jahre zur Verfügung stellen. Unter kräftigem Applaus wurden diese beiden Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt.

Im Zentrum der Versammlung stand das Thema «Mitgliederwerbung». Dies umso mehr, da Curling nach wie vor als Randsportart gesehen wird. Der Vorstand wird ein Konzept erarbeiten, wie unser Club in absehbarer Zeit mehr Neumitglieder generieren kann. Dazu könnte ein verstärkter Auftritt gegen aussen, aber auch ein Schnuppertag für interessierte Neumitglieder ein mögliches Ziel sein.

Wir rufen aber bereits heute Interessierte dazu auf, sich mit uns über unsere Homepage (www.cckaltbrunn.ch) in Verbindung zu setzen. Denn ab Anfangs Oktober beginnt für unseren Club die neue Saison. Jeden Mittwoch ab 18.30 Uhr spielen wir in der Curlinghalle Glarus unsere Clubmeisterschaft. Neumitglieder und interessierte Curlingspieler, ob Mann oder Frau, sind daher bei uns jederzeit herzlich willkommen.

www.cckaltbrunn.ch



Die Kaltbrunner Curler haben Spass an ihrem Sport.

Vereinigung Fischer und Freunde des Klöntals besichtigten das Kraftwerk am Löntsch

Die Fischer und Freunde des Klöntals besichtigten das Kraftwerk am Löntsch und staunten nicht schlecht, was sie zu sehen bekamen.

Am Samstag, 21. Mai, trafen sich 40 Fischer und Freunde des Klöntals zu einer Besichtigung des Kraftwerks am Löntsch in Netstal. Unter kompetenter Führung der drei Mitarbeiter des Kraftwerks wurden wir nach einer informativen Einführung durch den ganzen Betrieb geführt. Es ist erstaunlich, was sich alles hinter diesen Mauern verbirgt: zwei Francisturbinen mit einer Leistung von je 40 Megawatt (MW) und eine Pelton turbine mit einer Leistung von fünf MW produzieren elektrische Energie (Strom), die ins Verbundnetz eingespeist wird. Die Pelton turbine wird hauptsächlich für die konzessionspflichtige Wasserlieferung an die Bachgenossen Netstal eingesetzt. Alle drei Turbinen zusammen verarbeiten bis zu 20m³ Wasser pro Sekunde aus dem Klöntalersee.

Durch den unterirdisch angelegten Kabelkanal, mit endlos scheinenden Treppenstufen, gelangten wir ins Unterwerk, die Schaltanlage für die Stromverteilung. Auch diese Informationen waren interessant, spielen abgetretene Wasserrechte aus früheren Zeiten auch heute noch eine Rolle.

Mit der Seilbahn an der Bergstation beim Wasserschloss gelangt, führte uns ein Stollen zur Drosselklappenkammer. Die Dimension dieser Drosselklappe versetzte alle Besucher ins Staunen. Vom Einlaufbauwerk beim Klöntalersee fliesst das Wasser durch einen vier Kilometer

langen Druckstollen, der vor über 100 Jahren erbaut wurde, zur Drosselklappe (Sicherheitsklappe) und via Druckleitung hinunter zum Kraftwerk. Der Durchmesser dieser Druckleitung beträgt zwei Meter und das Wasser überwindet mit einem Gefälle von 75 Prozent einen Höhenunterschied von 360 Metern. Im Notfall schliesst sich die Drosselklappe, mit einem Hilfgewicht von zirka 4,5 Tonnen, innert wenigen Sekunden.

Von der Bergstation der Seilbahn ging es zu Fuss weiter, vorbei am Fahnengerüst über den Grundkopf – Chröntensteich wieder zurück nach Netstal. In der Schützenstube des Schützenvereins Netstal nahmen wir das Mittagessen ein, das vom Verein spendiert wurde. Nach ein paar gemütlichen Stunden endete ein interessanter Vereinstag.

—Kurt Eggli



Begrüssung durch die Mitarbeiter des Kraftwerks am Löntsch; Markus Waldvogel (von links), Jürg Meili, Bruno Steiger und Vereinspräsident Kurt Eggli.

«Meine Gemeinde» macht Sie zum Reporter

Rücken Sie Ihre Gemeinde, Ihren Verein in den Mittelpunkt der Südostschweiz. «Meine Gemeinde» – Ihr direkter Draht zur Samedia.

Senden Sie Ihre Berichte direkt an

Ausgabe Glarus: meinegemeinde-gl@suedostschweiz.ch
Ausgabe Gaster & See: meinegemeinde-gs@suedostschweiz.ch